

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 34 (1927)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Handelsnachrichten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

vor recht erheblichen Einfuhr lassen dies sehr vermuten. Vom Januar bis Juni des laufenden Jahres war dieselbe nämlich noch in stetem Anstieg begriffen, von dort weg aber bis heute in ununterbrochenem Abstieg. Und auch unser Zwischenhandel zeigt Zahlen, die auf die angebrochenen Schwierigkeiten hinweisen. Die Entwicklung derselben ist nämlich folgende:

1923	1924	1925	1926 (Jan./Sept.)
q	q	q	q
5582	3959	2557	909

Also eine ganz gehörige Einschrumpfung dieses Geschäfts.

Wie aus der Tabelle der Produktion etc. hervorgeht, deckt unsere Industrie jetzt rund  $\frac{2}{3}$  des inländischen Verbrauchs, indem das andere Drittel eingeführt wird. Dieser inländische Verbrauch eigener Erzeugung bedeutet aber bloß zwei Fünftel unserer Produktion, sodaß drei Fünftel derselben auf den Export angewiesen sind. Damit hat sich der Schwerpunkt des Absatzes gegenüber früher beträchtlich zugunsten des Exportes verschoben, sofern, wie wir annehmen, der inländische Verbrauch in den letzten drei Jahren ungefähr der gleichen geblieben ist. Abnehmer im Inland ist einmal die Strohindustrie. Aber selbst angenommen, deren gesamte Ausfuhr von 618,100 kg bestehet aus Kunstseideprodukten, so bezöge die Strohwarenindustrie nur etwa 12% der Produktion unserer Kunstseidenindustrie, resp. bedeutete bloß 20% des Inlandverbrauchs von Kunstseide. Und weiter angenommen, der gesamte Export von seidenen Wirkwaren im Gewichte von 490,700 kg (1925) bestünde nur aus Kunstseideprodukten, so wären hier die Prozentsätze noch tiefer als vorhin. Aber beide Annahmen sind wohl ziemlich übertrieben. Große Teile des Verbrauchs müssen also auf andere Industriezweige fallen. Die Verarbeitung in der Baumwoll- und Seidenweberei steht wohl weit oben an. Dies alles sind rohe Ueberschläge, dürften indes doch einige Aufschluß geben über die Struktur des Absatzes unserer Kunstseidenindustrie.

## Handelsnachrichten

**England. Verzollung kunstseidener Bänder.** Die englische Zollverwaltung hatte Bänder aus Kunstseide, die essigsäure Zellulose (Azetatseide) enthalten, nicht nur dem Gewichtszoll für Seidenbänder, sondern außerdem noch einem Wertzoll von 33½% unterworfen, weil essigsäure Zellulose unter das Schutzgesetz für die sogenannten Schlüsselindustrien falle. Die Zollbehörden haben nunmehr diesen Standpunkt aufgegeben und anerkannt, daß der Wertzoll von 33½% zu Unrecht erhoben worden sei.

### Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern im Monat Januar:

	A u s f u h r :			
	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	Fr.	q	Fr.
Januar 1927	1956	15,192,000	319	1,879,000
Januar 1926	1587	13,325,000	335	2,026,000
E i n f u h r :				
	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	Fr.	q	Fr.
Januar 1927	312	1,827,000	16	171,000
Januar 1926	280	1,882,000	22	202,000

**Schweizerisch-tschechischer Handelsvertrag.** Nach mühsamen Verhandlungen, die eine Zeitlang sogar dem Abbruche nahestanden, ist am 16. Februar 1927 zwischen der Schweiz und der Tschechoslowakei ein Handelsvertrag abgeschlossen worden, der voraussichtlich schon am 1. April in Kraft treten wird.

Die Lage der Schweiz ist für Handelsvertragsunterhandlungen im allgemeinen nicht günstig, da einerseits unsere Bezüge aus den Staaten, mit denen wir unterhandeln, jeweils an sich oder aber im Verhältnis zu der Gesamtausfuhr der betreffenden Länder nicht sehr bedeutend sind und wir anderseits Artikel ausführen müssen, die infolge der Eigenart der schweizerischen Exportindustrie, zum Teil nicht sehr erwünscht sind, oder aber in starken Wettbewerb zu der Industrie des Vertragslandes stehen. Diese Voraussetzungen trafen freilich auf die Tschechoslowakei insofern nicht zu, als die Schweiz einer der bedeutendsten Abnehmer tschechischer Erzeugnisse ist und überdies für viel größere Summen Waren aus der Tschechoslowakei bezieht als die Tschechoslowakei aus der Schweiz. Trotzdem ist es uns nicht gelungen, einen wirklich befriedigenden Vertrag zu erhalten, da die Tschechoslowakei unter gewisse Ansätze nicht heruntergehen wollte,

sei es um die einheimische Industrie nicht ihres starken Zollschutzes zu berauben, sei es um über die Freiheit zu verfügen, in den mit andern Staaten schwebenden oder noch bevorstehenden Unterhandlungen weitere Zugeständnisse machen zu können.

Für eine Anzahl schweizerischer Erzeugnisse sind ansehnliche Zollherabsetzungen erzielt worden. Dies ist leider nicht der Fall bei der Kategorie der Seiden und Seidenwaren; dafür haben die tschechischen Unterhändler mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß die zurzeit mit Deutschland geführte Unterhandlungen, aber namentlich die angeblich noch im Laufe dieses Jahres mit Frankreich stattfindenden Auseinandersetzungen weitere Herabsetzungen bringen würden. Es handelt sich hier um Zusagen, für die niemand eine Gewähr übernehmen kann und es ist infolgedessen begreiflich, daß der Bundesrat die Dauer des Vertrages vorläufig auf nur ein Jahr festgesetzt hat, um in dieser Zeitspanne sich vergewissern zu können ob, und allenfalls in welchem Umfange diese Versprechen in Erfüllung gegangen sind.

Für die Seidenkategorie sind neben einer Anzahl Bindungen folgende Zollermäßigungen ausgehandelt worden:

T.No.	Zoll vom z. Z. gelten 16. II. 1927 der Tarif in Kc für 100 kg		
243	Schappe, auch gezwirnt, gefärbt: schwarz in andern Farben		
	741.—	1,235.—	
	936.—	1,560.—	
	G e w e b e g a n z a u s S e i d e (aus natürlicher Seide, Schappe oder künstlicher Seide):		
247	Gewebe, bestickt aus		
	14,000.—	21,000.—	
248	Krepp, Gaze, Tüll und Spitzen: 1. Krepp und Gaze 2. Spitzen und Schärpen aus Spitzen		
	12,500.—	16,875.—	
249	Seidenbeuteltuch, auch für Müllerei- zwecke zugerichtet		
	9,450.—	16,875.—	
250	Gewebe, nicht besonders genannt: a) roh:		
	1. aus künstlicher Seide, ohne Bei- mengung von natürlicher Seide oder Schappe		
	6,000.—	9,600.—	
	2. andere		
	8,000.—	9,600.—	
	b) gefärbt:		
	1. aus künstlicher Seide, ohne Bei- mengung von natürlicher Seide oder Schappe		
	6,500.—	10,400.—	
	2. andere		
	9,000.—	10,400.—	
	c) bedruckt, im Strang gefärbt:		
	1. aus künstlicher Seide, ohne Bei- mengung von natürlicher Seide oder Schappe		
	7,000.—	10,400.—	
	2. andere		
	10,000.—	10,400.—	
	A n m e r k u n g : Glatte Gewebe zur Herstellung von Aetzspitzen, unter Kontrolle der Verwendung		
	1,400.—		
253	aus Bänder, nicht besonders genannt:		
	1. nicht gemustert		
	12,000.—	13,000.—	
	2. gemustert		
	13,000.—	14,000.—	
	Gewebe, teilweise aus Seide (aus natürlicher Seide, Schappe oder Kunstseide, mit andern Spinn- stoffen gemischt):		
	aus		
255	Gewebe, auch bestickt, Krepp, Gaze, Spitzen und Schärpen: Krepp und Gaze, sowie bestickte Gewebe		
	9,000.—	18,000.—	
	Spitzen und Schärpen aus Spitzen		
	6,875.—	18,000.—	
256	Gewebe, nicht besonders genannt: glatt und gemustert		
	5,600.—	6,000.—	
		und 6,500.—	

Während die ziemlich ansehnlichen Zollermäßigungen für Gewebe ganz aus Kunstseide für die schweizerische Seidenweberei zurzeit wenigstens keine große Rolle spielen, ist es leider nicht gelungen, für Krepp ganz aus Seide eine Herabsetzung zu erzielen, die eine Entwicklung der Ausfuhr dieses wichtigen Artikels ermöglichen würde. Gerne wird man davon Vormerk nehmen, daß die Unterscheidung in glatte und gemusterte Ge-

webe mit entsprechenden Aufschlägen nunmehr in Wegfall kommen wird.

**China. Zuschlagszölle.** Die chinesische Regierung hat die Erhebung eines allgemeinen Zuschlagszolles von 2½% und eines weiteren Zuschlages von 5% vom Wert für Luxuswaren (wozu auch Seidenwaren gehören), mit Wirkung ab 1. Februar 1927 verfügt.

**Peru. Zollzuschläge.** Durch Präsidialverfügung vom 19. November werden, mit Wirkung ab 1. Januar 1927, Zollzuschläge erhoben, die zum Teil bis 100% gehen. Von dieser Maßnahme werden auch seidene und kunstseidene Gewebe und Bänder betroffen.

## Industrielle Nachrichten

### Schweiz.

**Kritische Lage der Seidenband-Industrie.** Wir haben in unserer Fachschrift schon wiederholt auf die seit langer Zeit in der Basler-Seidenbandindustrie herrschende gedrückte Lage hingewiesen. Wie erinnerlich hat sich im vergangenen Jahre auch der Bund mit der Sache befaßt, um durch Notstandsmaßnahmen den Zerfall der Posamenten- und Seidenband-Industrie im Kanton Basel und aufzuhalten.

Eine beredte Sprache über den Rückgang dieser einst blühenden Industrie bildet die vor kurzem erschienene Betriebsübersicht vom Jahre 1926 der Seidentrocknungsanstalt Basel. Die trockenen Zahlen dieser Tabelle spiegeln uns nicht nur den abwärtsgleitenden Stand der konditionierten Seidenmengen dieser Anstalt wieder, sondern sie geben uns indirekt wesentliche Aufschlüsse über den anscheinend unaufhaltsamen Niedergang einer Industrie, und der damit verbundenen Notlage der betroffenen Bevölkerung.

Im Jahre 1920 belief sich der Gesamtumsatz der Seidentrocknungsanstalt Basel auf 389,903 kg. Der Umsatz der beiden folgenden Jahre brachte eine Steigerung, die 1921 nur sehr unwesentlich, 397,758 kg. erreichte, 1922 dagegen beinahe 100,000 kg mehr als 1921, oder genau 497,450 kg. betrug, wovon rund 274,750 kg auf Organzin, 127,500 kg auf Trame, 93,400 kg auf Grège und der Rest von rund 1800 kg auf diverse andere Materialien entfielen. Wenn auch zweifellos anzunehmen ist, daß von diesen Seidenmengen ein gewisser Teil für die in der Nähe

Basels sich befindlichen Seidenstoffwebereien bestimmt war, zeigen diese Zahlen doch, daß damals die Beschäftigung in der Bandindustrie noch als befriedigend betrachtet werden konnte. Das Jahr 1923 brachte dann den ersten gewaltigen Sturz, indem der Umsatz plötzlich auf 303,357 kg oder um 194,093 kg sank und damit erstmals unter den Umsatz des Jahres 1920 fiel. Die ersten Anzeichen der beginnenden Krisis machten sich bemerkbar; reduzierte Arbeitszeit, Betriebs einschränkungen und Betriebsverlegungen über die Rheingrenze waren die Folge. Das Jahr 1924 wies nochmals eine unwesentliche Umsatz-Steigerung von 322,705 kg auf. Die Ungunst der Mode, die in den Nachkriegsjahren in verschiedenen Hauptabsatzländern entstandene eigene Industrie und überall errichtete hohe Zollmauern gestalteten aber die Lage unserer Seidenband-Industrie immer kritischer, und, als im Jahre 1925 auch England vom Freihandel zum Schutzzoll überging und für Seidengewebe einen hohen Zoll verlangte, wurde unserer schon schwer um ihre Existenz kämpfenden Bandindustrie nochmals ein gewaltiger Hieb versetzt. Dies kommt deutlich in den Umsatzzahlen des Jahres 1925 zum Ausdruck, die einen weiteren Rückgang um über 150,000 kg gegenüber dem Vorjahr aufweisen und damit auf 172,141 kg sanken. Hiezu kamen allerdings noch 29,257 kg konditionierte Kunstseide und für das Jahr 1924 deren 27,184 kg. Die bedeutende Verwendung von Kunstseide in der Bandindustrie, wovon nur ein sehr kleiner Teil zur Konditionierung gelangt, beeinflußt natürlich in nicht zu unterschätzender Weise den Rückgang an realer Seide, wie er in den Umsatzziffern der Seidentrocknungsanstalten zum Ausdruck kommt. Wenn nun der Rückgang der Konditionzziffern durch eine vollwertige Steigerung des Verbrauchs an Kunstseide ausgelöscht würde, so wäre dadurch nur eine Verschiebung in den verarbeiteten Rohmaterialien eingetreten. Leider ist dies aber nicht der Fall. Im letzten Jahre nur sank die in der Seidentrocknungsanstalt Basel konditionierte Seidenmenge weiterhin. An Organzin wurden noch 69,866 kg, Trame 35,619 kg, Grège 49,653 kg, und diverse Materialien 1039 kg, total 156,177 kg behandelt, wozu noch 1053 kg Kunstseide kamen. Der Umsatz des Jahres 1926 hat damit einen außerordentlichen Tiefstand erreicht und beträgt nicht einmal mehr einen Drittel des Umsatzes vom Jahre 1922, und weniger als die Hälfte gegenüber 1924.

Diese Zahlen reden eine sehr deutliche Sprache. Es steht schlimm mit unserer Bandindustrie. Die Notlage hat sich bisher hauptsächlich im Kanton Basel und ausgewirkt, wo eine ganze Zahl Fabriken geschlossen wurden und alte, bewährte Arbeitskräfte nunmehr brach liegen. Wie wir vernehmen, ist die Produktionskraft des oberen Baselbietes gegenwärtig nur zur Hälfte ausgenutzt. Der Ausfall an Produktionswerten ist also sehr groß. Bei der letzten Zählung im Jahre 1922 liefen in 2500 Haushaltungen noch 3545 Webstühle, deren Zahl im Jahre 1871 5000 betrug. In den letzten Jahren wurden neuerdings hunderte von Webstühlen stillgelegt. Da die Verdienstmöglichkeit fehlt, mangelt auch der Nachwuchs und dadurch steht zu befürchten, daß unsere vier Jahrhundert alte Seidenband-Industrie immer mehr von der Bildfläche verschwinden wird.

### Deutschland.

**Große Textilarbeiter-Aussperrung.** Wie deutsche Tageszeitungen melden, haben die schlesischen Textilindustrien beschlossen, die Aussperrung, die bereits für die Bezirke Görlitz und Reichenberg ausgesprochen war, auch auf alle übrigen Bezirke auszudehnen. Diese riesige Aussperrung, von der etwa 63,000 Personen betroffen würden, soll am 5. März erfolgen.

**Seidenstoffweberei mit eigener Kunstseidefabrik.** In der letzten Nummer der deutschen Fachschrift „Seide“ wird mitgeteilt, daß die bekannte große Seidenweberei Kampf & Spindler in Hilden demnächst die Herstellung von Kunstseide für den eigenen Bedarf aufnehmen wird, da sie im Laufe der letzten Jahre in starkem Maße zur Verarbeitung von Kunstseide übergegangen ist. Die genannte Firma hat sich nun entschlossen, für gewisse Spezialitäten diesen Rohstoff selbst herzustellen. Es handelt sich somit nicht um die Entstehung einer neuen Konkurrenz auf dem Kunstseidenmarkt, sondern um den großzügigen Plan einer Weberei, sich im Bezug des Rohmaterials für gewisse Spezialartikel unabhängig zu machen. Wie die „Seide“ bemerkt, beabsichtigt die Firma nicht, Kunstseide als Rohmaterial auf dem Markt zu verkaufen, sie wird im Gegenteil für einen Teil ihres Bedarfes noch Abnehmerin von andern Kunstseidenfabriken bleiben. Bei der beabsichtigten Fabrikation handelt es sich um Viskose.

Dieser Plan bietet ganz besonderes Interesse, weil damit in

### Seidentrocknungs-Anstalt Basel

#### Betriebsübersicht vom Monat Januar 1927

Konditioniert und netto gewogen	Januar		Jan./Dez.	
	1927	1926	1926	1925
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin . . . . .	4,756	4,612	69,866	86,555
Trame . . . . .	2,426	1,960	35,619	52,369
Grège . . . . .	13,063	2,601	49,653	58,497
Divers . . . . .	298	—	1,039	303
	20,543	9,173	156,177	197,724
Kunstseide . . . . .	—	—	1,053	32,765
Untersuchung in	Titre	Nach-messung	Zwirn	Elastizität und Stärke
	Proben	Proben	Proben	Ab-kochung
				No.
Organzin . . . . .	2,376	—	240	560
Trame . . . . .	1,432	30	10	—
Grège . . . . .	4,152	—	—	40
Schappe . . . . .	126	40	170	280
Kunstseide . . . . .	1,393	51	230	560
Divers . . . . .	8	10	20	—
	9,487	131	670	1,440
				5

BASEL, den 31. Januar 1927.

Der Direktor: J. Oertli.